



RUNDER TISCH
Sitzung 8. Januar 2002
Protokoll

Anwesenheitsliste liegt bei

Anhang: Entwurf „Verfahrensordnung für die Sanierungskommission“

Vorstand des Runden Tisches

Frau Bramlage
Herr Müller
Herr Diekmann
Herr Zielinski

Quartiersmanagement:

Herr Holland
Herr Tarp
Herr Bachmann
Herr Haak
Herr Reinders
Frau Strack

Die nächsten Termine:

15. Januar, 18.30, Sanierungsbüro	Projektgruppe Treffs & Bewegung
21. Januar, 18.30, Sanierungsbüro	Projektgruppe Quartierssozialarbeit
21. Januar, 18.30, Sanierungsbüro	Arbeitsgruppe Wohnungspolitik
29. Januar, 18.30, VfI Germania	Arbeitsgruppe Städtebau und Soziales
5. Februar, 18.30, Pestalozzischule	Runder Tisch zum Thema Sanierungskommission

Tagesordnung

- Stand Sanierungszeitung
- Stand Sanierungsbüro
- Bericht aus der Arbeitsgruppe Wohnungspolitik
- Bildung von Projektgruppen aus der Gruppe Städtebau und Soziales
- Finanzierungsspielraum für städtebauliche/soziale Maßnahmen
- Sonstiges

1. Stand Sanierungszeitung

Herr Holland berichtet, daß ein Angebot vorliegt. Er schlägt vor, einen Auftrag für drei Exemplare in 2002 zu vergeben.

Für die erste Ausgabe wird es noch einmal ein Treffen der Redaktionssitzung geben, um die Inhalt abzustimmen.

Der Runde Tisch stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

2. Stand Sanierungsbüro

Das Sanierungsbüro wird im Augenblick bezogen, die Lieferung aller Geräte wird sich vermutlich noch den Januar über hinziehen.

Ab Februar wird das Büro dann regelmäßig besetzt sein: an drei Tagen in der Woche durch Frau Strack von der NWP, weiterhin wird die ganze Woche über vormittags eine Mitarbeiterin des Treuhänders (GFS) dort tätig sein.

Die Öffnungszeiten des Büros werden noch bekannt gegeben. Das Büro hat die Telefonnummer 0491/ 9121416.

3. Bericht aus der Arbeitsgruppe Wohnungspolitik

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe fand die Versendung der Fragebögen an die Einzeleigentümer im Sanierungsgebiet statt. Die Befragung hatte mit 35% einen Rücklauf, der auf großes Interesse schließen läßt und auch aussagekräftige Daten liefert. Erste Auswertungsergebnisse wurden beim letzten Treffen der Arbeitsgruppe bereits vorgestellt.

Parallel dazu wurden Informationen der Eigentümer größerer Mietwohnungsbestände abgefragt, um auch über diese Wohnungen und die Pläne der Unternehmen bzgl. Modernisierung etwas zu erfahren.

Als Ergebnis dieser Gespräche und Befragungen wird jetzt ein Vorschlag für eine wohnungspolitische Leitlinie sowie eine Modernisierungsrichtlinie erarbeitet, der am 22. Januar sowohl mit den Wohnungsunternehmen als auch mit der Arbeitsgruppe diskutiert werden wird.

4. Bildung von Projektgruppen aus der Arbeitsgruppe Städtebau und Soziales

Im Rahmen des letzten Treffens dieser Arbeitsgruppe wurden folgende Projektideen vorgestellt:

- Von der Hohehellernschule ein Projekt zur Schulsozialarbeit
- Weiterhin ein Integrationsprojekt
- Und ein künstlerisches Projekt des Schulelternrates
- Der Synodalverband stellt das XENOS-Projekt vor (Qualifizierung im Rahmen künstlerischer Betätigung)
- Das Bildungswerk stellt verschiedene Projekte zur Beschäftigungsförderung vor
- VfL Germania strebt eine Modernisierung der Sportanlagen an
- Der Leda-Treff verfolgt den Ausbau zu einem Kulturzentrum und schlägt vor, die Familienberatung zu integrieren und die neuen Medien stärker „anbieten“ zu können
- Die Pestalozzischule stellt Pläne zur Umgestaltung des Schulhofes vor und würde gerne Schulhof und evtl. Schule öffnen
- Auch die Schule am Deich stellt sich eine weitere Öffnung vor. Weiterhin wird die Einrichtung einer behindertengerechten Wohnung zur vielfältigen Nutzung durch die Einrichtungen vorgeschlagen. Darüber hinaus wird eine stärkere behindertengerechte Gestaltung des Stadtteiles als Projektidee eingebracht.
- Der Deutsche Schäferhundverein möchte gerne ein Beweglichkeitstraining (Agility) anbieten, der den behindertengerechten Ausbau der Vereinsanlage erfordert.

Bei diesen Projektideen handelt es sich um erste Vorschläge. Im weiteren Verlauf der Arbeitsgruppe wird an diesem Thema weiter gearbeitet und es können sich weitere Projektvorschläge entwickeln.

Diese genannten Projektideen werden alle im Zusammenhang der Rahmenplan, die durch die Emder Büros bearbeitet wird, wieder auftauchen.

Es sind Vorschläge dabei, die möglichst schnell umgesetzt werden können, d. h. es ist absehbar, daß eine Realisierung möglich ist. Hierfür ist notwendig, daß die Projekte im Zusammenhang stehen mit der angestrebten Quartiersentwicklung und daß sich auch eine Möglichkeit der Förderung abzeichnet. Bei den oben genannten Projekte ergibt sich folgende Perspektive für

- Das **XENOS-Projekt**: Es handelt sich um ein bestehendes Projekt, daß im Rahmen der Freiraumplanung in den Stadtteil eingebunden werden kann. Es ist daher keine weitere intensive Bearbeitung durch den Runden Tisch erforderlich.
- Der Bedarf nach einer **schul- und familienbezogenen Sozialarbeit** wurde im Rahmen der bisherigen Arbeit häufig benannt. Diese sollte als Quartierssozialarbeit gestaltet werden und nicht für einzelne Einrichtungen.
Eine Finanzierung für zunächst drei Jahre im Rahmen der Sozialen Stadt scheint leistbar, danach müßte die Finanzierung von der Stadt übernommen werden.

Diese Idee soll im Rahmen einer Projektgruppe Quartierssozialarbeit ausgearbeitet werden, um zügig mit konkreten Vorstellungen an den Rat herantreten zu können (Aufgabenfelder, Stellenbeschreibung, Räumlichkeiten, ...)

Besetzt sein sollte diese Projektgruppe mit
VertreterInnen der Kirchen und Kindergärten,
der Schulen,
des Sportvereins,
des Ledatreffs,
weiterhin möchte das BNW teilnehmen und auch
der Kinderschutzbund und
die Lebenshilfe werden vorgeschlagen.

Das Quartiersmanagement wird eine schriftliche Einladung an diese Einrichtungen versenden und die bereits vorliegenden Unterlagen der Hoheellernschule zum Thema Schulsozialarbeit als Hintergrund mitschicken.

Das Treffen dieser Projektgruppe findet am 21. Januar 2002 um 18.30 im Sanierungsbüro statt.

- Weiterhin wird vorgeschlagen, eine **Projektgruppe zum Thema Treffs & Bewegung** einzurichten. Intention sollte es sein, das Spektrum bestehender Angebot transparent zu machen und zu koordinieren, mögliche Lücken im Angebot zu schließen und die räumliche Verortung der Angebote zu besprechen. Die Angebote sollen nicht „an einem Ort zusammengefaßt“, sondern inhaltlich abgestimmt und in einem gemeinsamen Programm abgestimmt werden.

Weiterhin ist zu klären, ob sich in diesem Zusammenhang Bedarf nach Investitionen (z.B. für Erweiterungsbauten) ergibt. Hierfür wäre eine Investitionsförderung durch EU-Mittel denkbar, für die kurzfristig Anträge gestellt werden müßten.

Als Teilnehmer für diese Gruppe werden
Der Nachbarschaftstreff des Bauvereins
Der Leda-Treff
Die Ledabibliothek
Der Sportverein
Die Kirchen
Die Pestalozzischule und
Die Schule am Deich genannt.

Diese Projektgruppe trifft sich bereits am 15. Januar 2002 um 18:30 im Sanierungsbüro, eine schriftliche Einladung wird daher nicht mehr verschickt werden können

Das Quartiersmanagement strebt an, zur Realisierung der Ergebnisse beider Projektgruppe die Ratsbeschlüsse noch vor der Sommerpause zu bekommen.

Aus der Runde kommt die Rückfrage, nach welchen Kriterien aus der Vielzahl der vorgeschlagenen Projekte jetzt diejenigen ausgewählt wurden, für die eine Projektgruppe eingerichtet wird.

Herr Holland betont, daß es sich hierbei um eine schnelle Umsetzungsperspektive gehandelt hat – d.h. das Projekt ist grundsätzlich kurzfristig umsetzbar und auch kurzfristig finanzierbar. Für andere der genannten Projekte sind umfangreichere Vorarbeiten nötig – die Projekte zur Beschäftigungsförderung z.B. erfordern die Kooperation mit dem Arbeitsamt. Dies nimmt mehr Zeit in Anspruch, es ist jedoch erklärtes Ziel, erste Projekte in 2002 zu beginnen. Andere Projektgruppen für andere Projekte werden jedoch folgen!

Frau Bramlage regt an, den Vorstand im Hinblick auf Projektideen anzusprechen.

- Frau Bramlage, Telefon 0491/ 9921550 (privat) und 0491/ 13058 (Hoheellernschule)

- Herr Müller, Telefon 0180/ 506033481038
- Herr Zielinski, Telefon 0491/ 13430
- Herr Diekmann, Telefon 0491/ 12734

5. Finanzierungsspielraum für städtebauliche/soziale Maßnahmen

Herr Holland erläutert im Zusammenhang der vorgeschlagenen Projektgruppen, daß die hiermit verbundenen Projekte im Grundsatz finanzierbar sind.

- Städtebaufördermittel sind grundsätzlich einsetzbar für bauliche Maßnahmen und deren Vorbereitung, Probleme ergeben sich aber z.B. auf Schulgrundstücken, Grundstücken von Kindergärten und Kirchen und bei Aufgaben, die zu den Pflichtaufgaben der Kommunen gehören. Bei Projekten dieser Art ist daher eine umfangreichere Prüfung bzw. Vorarbeit und Abstimmung nötig.
Auch die Finanzierung von Personalkosten ist mit Mitteln der Städtebauförderung nicht möglich.
- Darüber hinaus ist die Sanierung der Leerer Oststadt im EU-Förderprogramm. Hierdurch werden die Städtebaumittel erheblich erhöht, da eine Finanzierung 50% EU und 50% Städtebauförderung möglich ist.
Die EU-Mittel müssen jedoch bis Ende 2005 abgerechnet sein, d.h. sie müssen relativ zügig eingesetzt werden.
- Weiterhin wurde im Haushalt der Stadt ein Topf für „Soziales“ im Haushaltes zur Verfügung gestellt, der für Projekte zur Verfügung steht, die durch die Städtebauförderung und die EU-Mittel nicht finanzierbar sind bzw. für die Gegenfinanzierung des jeweiligen kommunalen Anteils (Bei diesen Mitteln handelt es sich um freiwillige Mittel, da es aber eine deutliche positive Position der Politik zur Sanierung der Oststadt gibt, geht Herr Haak davon aus, daß diese Mittel zur Verfügung stehen.)
- Eine weitere Quelle sind im Zusammenhang mit Beschäftigungsprojekten Gelder des Arbeitsamtes (Gegenfinanzierung aus Haushaltsmitteln der Stadt, nicht mit Mitteln der Städtebauförderung)

6. Sonstiges

- Fragen:

Es wird die Frage gestellt nach den von den Gutachterinnen angekündigten Ortsbegehungen mit Bewohnern. Haben diese schon stattgefunden bzw. wann sollen sie stattfinden und wie können die Bewohner dazu kommen?

Diese Frage kann erst beim nächsten Runden Tisch besprochen werden, da von der Planungsgruppe Ländlicher Raum bzw. der Fachhochschule niemand anwesend ist.

Weiterhin wird gefragt, ob beim Treffen der Wohnungsunternehmen alle Unternehmen anwesend waren.

Ein Unternehmen fehlte, es besteht jedoch Kontakt zu allen Unternehmen und es liegen von allen Unterlagen vor.

- Weiteres Vorgehen

Der nächste Runde Tisch sollte sich mit der Sanierungskommission auseinandersetzen. Diese wird zu einem Drittel aus Ratsmitgliedern bestehen und zu zwei Dritteln auch Quartiersvertretern. Diese Vertreter werden vom Rat berufen, der Runde Tisch sollte dem Rat hierzu einen Besetzungsvorschlag machen.

Der Runde Tisch muß sich Anfang Februar daher damit beschäftigen, wie diese Quartiersvertreter (wahrscheinlich 10) zusammen gesetzt sein sollen.

Es wird ein Vorschlag gemacht, welche Gruppen in einer solchen Kommission vertreten sein sollten:

- Einzeleigentümer
- Mieter
- Vermieter (Wohnungsunternehmen)
- Lokale Wirtschaft
- Jugendliche
- Senioren
- Migranten
- Sport
- Kirche/ Kindergärten
- Behinderte

Der Runde Tisch macht folgende ergänzende Vorschläge:

- Vertreter der Einrichtungen für Jugendliche
- Vertreter der Erwerbslosen-Initiativen
- Polizei

Es wird kritisch angefragt, inwieweit die Vertretung der Interessen der Migranten sicher gestellt werden kann, da diese Gruppe bisher kaum vertreten ist.

In der Arbeitsgruppe Städtebau/ Soziales gibt es allerdings Teilnehmer aus dieser Gruppe, so daß über die Arbeitsgruppe geklärt werden sollte, in wie weit die Vertretung zu leisten ist.

Auch die Satzung der Sanierungskommission muß im Rahmen des nächsten Runden Tisches besprochen werden.

Es ergibt sich folgender Terminplan im Hinblick auf die Kommission:

- Besprechung mit dem Runden Tisch am 2. Februar
- Besprechung mit dem Bau- und Sanierungsausschuß am 14. Februar
- Besprechung im Rat und Ratsbeschuß am 21. März
- Erste Sitzung der Sanierungskommission am 16. April